

20/101-102

ten seines Sohnes [Beat Jakob I. Zurlauben] und seines Bruders [Heinrich I. Zurlauben], die er, Reding, bei [Alfons] Sonnenberg gelassen, damit sie dieser weiterbefördere, nicht erhalten habe. In seinem letzten Brief versichere ihm Sonnenberg doch ausdrücklich, diese zugestellt zu haben. Angesichts der Tatsache, dass es sich hiebei bloss um ein Versehen handeln könne, sei zu hoffen, er, Zurlauben, werde ihm deswegen nicht böse sein. Sein, Zurlaubens, Schwager [Johann Balthasar] Honegger, der ihm erzählt habe, ihn demnächst aufsuchen zu wollen, habe sich anerböten, dieses Schreiben und die beiliegenden Neuigkeiten aus Frankreich mit sich zu nehmen. "Jestois Resolu du paris a toutes sortes dorages lesquelles ie ne trouve pasencore si grands mais ie suis sur les escoutes, ie suivrai levieux proverbe ... et vous prendras pour pilatte."

Abschliessend gibt er nochmals seinem Bedauern Ausdruck, dass Zurlauben nicht in den Besitz der Briefe gelangt sei. Hoffentlich werde ihre seit frühester Jugend bestehende Freundschaft darunter nicht zu leiden haben.

Fast hätte er zu sagen vergessen, dass sie, [die in der dortigen Garnison stationierten Hauptleute], dem Gouverneur von Pinerolo ... in Anerkennung seiner "en chambre" für sie geleisteten Dienste eine Uhr versprochen hätten. Er möchte ihn nun anfragen, ob er niemanden wisse, bei dem günstig eine solche gekauft werden könnte. Er wäre ihm dafür sehr dankbar.

Original, in franz. Sprache, mit Siegelresten
AH 20, 170

1635 März 12., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Er zweifle nicht, dass ihm [Alfons] Sonnenberg den Brief seines Bruders [Heinrich I. Zurlauben] mit den Neuigkeiten über die Ge-

20/102

fangennahme von [Antoine de Laage] de Puylaurens, [duc d'Aiguillon], zugestellt habe. Wie er daraus ersehen könne, habe der Herzog versucht, König [Ludwig XIII.] umzubringen. [Barthélemy] Rolland schreibe ihm, die Verschwörung sei einen Tag nach seiner, Redings, Abreise aufgedeckt und der Herzog verhaftet worden. Selber habe er erst in "digion" [Dijon], als ihm Kopien der Briefe, die der Herzog von Lothringen [Karl IV.] und dessen Sekretär an einen Privatmann in Frankreich gerichtet hätten, in die Hände gefallen seien, davon erfahren. Diesen zufolge sei beabsichtigt gewesen, dass der genannte Herzog von Lothringen mit der gesamten Streitmacht des Königs von Ungarn [Ferdinand III.] und der des Kardinalinfanten [Ferdinand von Oesterreich, des Regenten der span. Niederlande], in Frankreich einfallen sollte. Gleichzeitig hätte der Marquis de Sainte-Croix auch das Mittelmeer zum Kampfplatz gegen Frankreich machen sollen. Frankreich hätte gleichzeitig durch das Burgund, die Champagne, die Picardie und von der Provence her angegriffen werden sollen, "et quilli aurait un Cinguisme en france qui feroit pix que tous les aultres". Die Verschwörer hätten in diesen Plan grosse Hoffnungen gesetzt, die aber durch die Verhaftungen alle zunichte gemacht worden seien.

Nun warte er auf die weiteren Nachrichten von Rolland, die er sich noch von Dijon aus erbeten habe.

Von Schwyz aus sei ihm eigens ein Bote entgegengeritten, um ihn in die Heimat zurückzurufen. Wäre er durch die Freigrafschaft gereist, so wären sie sich unterwegs begegnet. Da aber der Herzog von Lothringen, nachdem er mit 6000 Mann den Rhein überschritten, 500 Cravates in die Freigrafschaft abkommandiert habe, sei ihm dies zu gefährlich erschienen, weshalb er den Umweg über Bourg-en-Bresse vorgezogen habe. Als nun genannter Bote in Dôle eingetroffen, sei er einem Messenger des Garderegimentes in die Arme gelaufen, der diesem versichert habe, dass er, Reding, noch vor ihm aus Paris verritten sei. Später als er den Boten dann angetroffen, habe ihm dieser mitgeteilt, der

20/102-103

franz. Ambassador [Blaise Méliand] sei in Lyon eingetroffen und werde - sofern er inzwischen seinen Weg fortgesetzt habe - demnächst in Solothurn erwartet. Auch Rolland schreibe ihm mit Brief vom 20. Februar, dass der Ambassador in den nächsten 8 Tagen in Solothurn einreiten werde.

Wenn er, Zurlauben, es einrichten könnte, möchte er ihn noch vor der Ankunft seines Schwagers [Hptm. Melchior] Hässy sprechen können. Da dieser Mittwoch oder Donnerstag eintreffen wolle, müsste die Zusammenkunft - zu welcher er auch seinen Bruder, [Oberst Heinrich Reding], der zwei Tage nach ihm hier eingetroffen sei, mitnehmen werde - unbedingt vorher abgehalten werden können. Möchte er, Zurlauben, bei diesem Treffen auch Sonnenberg dabei haben, so hätten sie beide nichts dagegen einzuwenden.

Wie er glaube annehmen zu können, würden sie dem Ambassador ihre Aufwartung bestimmt gemeinsam machen. Deshalb schein ihm ihre vorherige Zusammenkunft auch derart wichtig. Hoffentlich werde sie durch eine eventuelle Teilnahme Sonnenbergs nicht in Frage gestellt. Sobald Hässy hier sei, müsse nämlich abmachungsgemäss die Hinterlassenschaft seines Vaters [Heinrich Reding] geregelt werden.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 20, 171-172 - Blatt 172^r leer

1653 Januar 19., Solothurn

A

BRIEF VON [JOHANN JAKOB] VON STAAL AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, TAGSATZUNGSGESANDTER, BADEN¹

Unlängst seien sein Sohn, Hptm. [Heinrich II. Zurlauben], sowie Hptm. [Rudolf ?] Reding hier gewesen. Die beiden seien auf ihrer Reise nach Pinerolo hier vorbeigekommen und hätten ihm bei dieser Gelegenheit Grösse von ihm überbracht. Ueber diesen Um-